

INTERNATIONAL
ENGLISH-SPEAKING
CATHOLIC PARISH

St. Leonhard's St. Mary's Holy Cross

INSTITUTIONELLES SCHUTZKONZEPT (ISK)

Statement of Commitment to Child Safety

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	3
2. Akzeptables Verhalten	3
3. Inakzeptables Verhalten	4
4. Richtlinien	5
5. Ansprechpartner	6
6. Handlungsleitfaden bei Vermutung von sexualisierter Gewalt	8
7. Guidelines in the event of suspected sexualized violence	9
8. Handlungsleitfaden bei Mitteilung durch mögliche Betroffene	10
9. In the event a victim reports a violation	11
10. Declaration of Voluntary Commitment (Erklärung zur freiwilligen Selbstverpflichtung)	12

1. Einleitung

Die Internationale Englischsprachige Katholische Gemeinde betrachtet die Fürsorge, die Sicherheit und das Wohlergehen von Kindern als eine grundlegende Verantwortung der Kirche. Diese Verpflichtung leitet sich aus der Lehre und der Mission Jesu Christi ab und ist ihr inhärent, wobei Liebe, Gerechtigkeit und die Würde jeder menschlichen Person im Mittelpunkt des Evangeliums stehen. In der Tat war es Jesus, der, als seine Jünger untereinander darüber stritten, wer der Größte sei, seine Aufmerksamkeit auf ein kleines Kind richtete und zu seinen Jüngern sagte:

„Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat“ (Markus 9,37).

Eine Kultur der Sicherheit in der Kirche gewährleistet, dass Kinder aktiv und vollständig am Leben der Kirche teilnehmen und ihr Potenzial in einer Glaubensgemeinschaft verwirklichen können.

Der Zweck dieses Dokuments ist es, einen Überblick über die Richtlinien, Verfahren und Strategien zu geben, die entwickelt wurden, um Kinder vor Schaden zu bewahren, einschließlich aller Formen von Missbrauch in unserer Gemeinde - vor Ort, online und an anderen Orten, die von der Gemeinde genutzt werden. Diese Richtlinie gilt für das gesamte Personal der Gemeinde, einschließlich des Klerus, der Angestellten und der Freiwilligen im Zuständigkeitsbereich der Internationalen Englischsprachigen Katholischen Gemeinde - unabhängig von ihrer Rolle oder dem Grad ihrer Verantwortung.

Wir haben NULL Toleranz gegenüber Kindesmissbrauch, und alle Anschuldigungen und Sicherheitsbedenken werden ernsthaft behandelt und in Übereinstimmung mit unseren gesetzlichen Verpflichtungen, unseren moralischen Verpflichtungen und den Richtlinien der Diözese Limburg gemeldet.

2. Akzeptables Verhalten

Alle Mitarbeiter/innen, Freiwilligen, Externe, Kleriker, Ordensleute und Mitglieder des Gemeinderats sind dafür verantwortlich, die Sicherheit von Kindern zu unterstützen, indem sie:

- die Verpflichtungserklärung der Gemeinde zur Sicherheit von Kindern zu jeder Zeit befolgen und aufrechterhalten
- alle angemessenen Schritte unternehmen, um Kinder vor Missbrauch und Schaden zu schützen
- jede/n in der Gemeinde mit Respekt behandeln

- zuhören und reagieren auf die Ansichten und Sorgen von Kindern, besonders wenn sie ihnen sagen, dass sie oder ein anderes Kind missbraucht wurden oder dass sie sich um ihre Sicherheit bzw. die Sicherheit eines anderen Kindes sorgen
- die kulturelle Sicherheit, Partizipation und Selbstbestimmung von Kindern mit kulturell und/oder sprachlich unterschiedlichem Hintergrund fördern - z. B. durch eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Diskriminierung
- die Sicherheit, die Teilhabe und die Selbstbestimmung von Kindern mit einer Behinderung fördern - z. B. durch die Sicherstellung einer angemessenen Betreuung, um zusätzlichen Bedürfnissen gerecht zu werden
- sicherstellen, dass ein Erwachsener nicht allein mit einem Kind ist
- Bedenken bezüglich der Sicherheit von Kindern an die/den Kinderschutzbeauftragte/n und den Pfarrer oder (wenn sich die Bedenken auf den Pfarrer beziehen) an die Koordinationsstelle Prävention von sexueller Gewalt der Diözese melden
- so schnell wie möglich sicherstellen, dass das Kind in Sicherheit ist, wenn ein Vorwurf des Kindesmissbrauchs erhoben wird.

3. Inakzeptables Verhalten

Mitarbeiter, Freiwillige, Externe, Geistliche, Ordensleute und Gemeinderatsmitglieder dürfen nicht:

- einen vermuteten oder aufgedeckten Kindesmissbrauch ignorieren oder außer Acht lassen
- irgendwelche "besonderen" Beziehungen zu Kindern entwickeln, die als Bevorzugung angesehen werden könnten - z. B. das Anbieten von Geschenken oder eine Sonderbehandlung für bestimmte Kinder
- Verhaltensweisen gegenüber Kindern an den Tag legen, die als unnötig körperlich ausgelegt werden könnten - z. B. unangemessenes Sitzen auf dem Schoß
- Kinder der Gefahr des Missbrauchs aussetzen - z. B. durch das Verschließen von Türen oder das Alleinsein mit einem Kind ohne triftigen Grund
- unnötigen Körperkontakt mit Kindern herzustellen oder Dinge zu tun, die ein Kind selbst tun kann, wie z. B. auf die Toilette gehen oder die Kleidung wechseln

- störendes oder unsicheres Verhalten durch Erniedrigung oder Isolierung eines Kindes zu bewältigen versuchen; körperliche Bestrafung ist niemals akzeptabel. Körperliches Eingreifen sollte nur als letztes Mittel oder in einem Notfall angewendet werden
- sich in Anwesenheit von Kindern auf offene Diskussionen reifer oder erwachsener Natur einlassen - z. B. über persönliche Details oder soziale Aktivitäten
- unangemessene Sprache in Gegenwart von Kindern verwenden
- persönliche Urteile über Kulturen, „Rassen“ oder Sexualität in Gegenwart von Kindern äußern
- ein Kind aufgrund von Alter, Geschlecht, „Rasse“, Kultur, Verletzlichkeit, Sexualität, ethnischer Zugehörigkeit oder Behinderung diskriminieren
- Online-Kontakt (auch über soziale Medien, E-Mail, Instant Messaging usw.) mit einem Kind haben
- persönliche Kontaktdaten wie Telefonnummern, soziale Netzwerke oder E-Mail-Adressen mit einem Kind austauschen
- ein Kind ohne Zustimmung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten fotografieren oder filmen
- mit Kindern arbeiten, während sie unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen stehen
- das Tragen jeglicher Art von Kleidung, die die Atmosphäre sexuell aufladen könnte
- Geschenke zwischen Erwachsenen und Minderjährigen geben oder empfangen, da dies zur Gefahr der Abhängigkeit führen kann

4. Richtlinien

Die folgenden Regelungen sind in unserer Gemeinde nach den Vorgaben der Diözese umgesetzt worden:

- Alle Ehrenamtlichen, die mit Kindern arbeiten, müssen eine Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben, in der sie sich mit allen Regeln der Arbeit mit Minderjährigen einverstanden erklären (siehe unten)
- Alle Freiwilligen, die mit Minderjährigen arbeiten, müssen von ihrer Gemeinde ein "Erweitertes Führungszeugnis" erhalten, das bestätigt, dass sie nicht wegen Kindesmissbrauchs vorbestraft sind

- Während der Katechese und Ausflügen müssen immer mindestens zwei Erwachsene anwesend sein, um sicherzustellen, dass kein Erwachsener mit einem Kind allein gelassen wird
- Bei Fahrten mit Übernachtung ist gemeinsames Duschen nicht erlaubt, und es wird darauf geachtet, dass Erwachsene (Betreuer/innen) und Kinder in getrennten Zimmern schlafen
- Es dürfen keine Fotos oder Videos von Kindern ohne die vorherige Zustimmung der Eltern veröffentlicht oder in sozialen Medien eingestellt werden
- Umsetzung des diözesanen "Handlungsleitfadens bei Vermutung von sexualisierter Gewalt" (siehe unten) bzw. der englischen Übersetzung dieses Dokuments mit dem Titel "Guidelines for action in the case of suspected sexualized violence" (siehe unten)
- Umsetzung des diözesanen "Handlungsleitfadens bei Mitteilung durch mögliche Betroffene (Verdacht)" (siehe unten) bzw. die englische Übersetzung dieses Dokuments mit dem Titel "Guidelines for action in the case of suspected sexualized violence" (siehe unten)
- Dieses Dokument wird alle vier Jahre (vorzugsweise nach jeder Gemeinderatswahl) vom Gemeinderat und dem Pastoralteam daraufhin überprüft, ob Änderungen / Aktualisierungen notwendig sind
- Dieses Dokument wird in seiner Gesamtheit auf unserer Website und auch auf der Diözesan-Website veröffentlicht.

5. Ansprechpartner

1. Präventionsstelle Bistum Limburg
Diocese of Limburg
Hotline: 0151-17 54 23 90
2. Wildwasser Beratungsstelle Frankfurt
Tel: 069 – 95 50 29 10
www.wildwasser-frankfurt.de
3. Jugendamt Stadt Frankfurt
Hotline: 0800 – 20 10 111
4. Lori Bemb, Gemeindeferentin
Tel: 069-2193650-0
Email: l.bemb@parish-frankfurt.de

Diese Verpflichtungserklärung wurde vom Gemeinderat und dem Pastoralteam der Internationalen Englischsprachigen Gemeinde genehmigt.

Genehmigt durch den Gemeinderat am: 17. Februar 2021

Verantwortlich für die Umsetzung des Dokuments:

Lori Bemb

Gemeindereferentin und Kinderschutzbeauftragte der Gemeinde

Formulierungen und Arbeitshilfen wurden zum Teil entnommen aus

- Abteilung für Kinderschutz der Diözese Limburg
><https://praevention.bistumlimburg.de/>

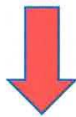
Handlungsleitfaden

bei Vermutung von sexualisierter Gewalt

Was tun...

...bei der **Vermutung**, Minderjährige oder schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene
seien Opfer sexualisierter Gewalt?

STOPP!



Nichts auf eigene Faust unternehmen!

Keine direkte Konfrontation des / der
vermutlichen Täters/-in.

Keine eigenen Ermittlungen zum Tathergang.

Keine eigenen Befragungen durchführen.

Keine Informationen an den / die
vermutliche/n Täter/-in.

Zunächst keine Konfrontation der Eltern des
vermutlichen Opfers mit dem Verdacht.

Bei einer begründeten Vermutung...
...gegen eine/n haupt- oder ehrenamtlichen
Mitarbeiter/in des Bistums, sind umgehend
die Missbrauchsbeauftragten des Bistums
Hans-Georg Dahl, Tel.: 0172 - 3005578 ,
Dr. Ursula Rieke, Tel.: 0175 4891039
einzuschalten.
...außerhalb kirchlicher Zusammenhänge ist
diese unter Beachtung des Opferschutzes
dem Jugendamt zu melden.

GO



Ruhe bewahren! Keine überstürzten
Aktionen!

Zuhören, Glauben schenken, ernst nehmen.
Verhalten des potentiell betroffenen
Menschen beobachten. Notizen mit Datum
und Uhrzeit anfertigen.

Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten
erkennen und akzeptieren.

Sich selber Hilfe holen!



Sich mit einer **Person des eigenen Vertrauens**
besprechen.

und / oder

Mit der **Ansprechperson des Trägers** Kontakt
aufnehmen.

und / oder

Externe Fachberatung einholen

Guidelines in the event of suspected sexualized violence

What to do ...

... if you **suspect** that minors or vulnerable adults are the victims of sexualized violence.

STOP!



Do nothing on your own!

Do not directly confront the suspected perpetrator.

No personal investigations into the cause of events.

Do not conduct your own investigation.

Do not give any information to the suspected perpetrator.

Do not confront the parents of the suspected victim with your suspicions.

In case of a justified suspicion against an employee of the Diocese or a volunteer, please contact the Diocesan Abuse Officer:

Hans-Georg Dahl Tel: 0172-30005578

Dr. Ursula Rieke Tel: 0175-4891039

... if the suspicion falls outside of a parish/church context, this must be reported to the state "Jugendamt" (Child Services), for the protection of the child.

GO!



Stay calm. Not rushed actions.

Listen, believe what you hear and take it seriously. Observe the behavior of the person in question and take notes with dates and times.

Recognize and accept your own limits and possibilities.

Ask for help!



Talk to a person you trust.

and / or

Contact the Parish Child Protection Officer.

and / or

Get expert advice from an external source.

Handlungsleitfaden

bei Mitteilung durch mögliche Betroffene (Verdacht)

Was tun wenn...

...Minderjährige oder schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene **von sexualisierter Gewalt berichten?**

Stopp!



Nicht drängen. Kein Verhör!
Keine Suggestivfragen!
Keine überstürzten Aktionen!

Keine „Warum“-Fragen verwenden, sie lösen leicht Schuldgefühle aus.

Keine logischen Erklärungen einfordern.

Keinen Druck ausüben –
auch keinen Lösungsdruck .

Keine unhaltbaren Versprechungen oder
Zusagen machen: ehrlich sein!

Nach dem Gespräch:

Keine Informationen an die beschuldigte Person!

Keine Entscheidungen und weiteren Schritte
ohne altersgemäßen Einbezug des/der
Betroffenen.

Im Erstgespräch eine mögliche Strafanzeige
nicht thematisieren!

Direkte Einschaltung der Behörden nur bei
Gefahr im Verzug.

Go



Ruhe bewahren!

Zuhören, ernst nehmen, Glauben schenken.

Auch Erzählungen von kleineren Grenzverletzungen
ernst nehmen. Häufig erzählen Betroffene zunächst
nur Teile dessen, was ihnen widerfahren ist.

Grenzen, Widerstände und zwiespältige Gefühle
des/der Betroffenen **respektieren**.

Für den Mut und das Vertrauen, sich zu öffnen **loben**.

Eindeutig **Partei** für die betroffene Person **ergreifen**:
„Du trägst keine Schuld an dem, was vorgefallen ist!“

Versichern, dass das Gespräch vertraulich behandelt
und nichts ohne Information unternommen wird, aber
auch über Meldepflicht und über die nächsten Schritte
informieren.

Nach dem Gespräch:

Fakten dokumentieren.

Information an Ansprechperson des Trägers und
Leitung (sofern diese nicht Beschuldigte sind!) **und an**

Hans-Georg Dahl, Tel.: 0172 - 3005578 oder

Dr. Ursula Rieke, Tel.: 0175 - 4891039 oder

Koordinationsstelle Prävention vor sexualisierter
Gewalt, **Tel.: 0151 – 1754 2390.**

In the event a victim reports a violation (suspicion)

What to do when ...

... a minor or vulnerable adult reports a case of sexualized violence.

STOP!



Don't push. It is not an interrogation. No suggestive questions. No rushed actions.

Do not ask "why" questions. These could trigger feelings of guilt.

Do not demand only logical explanations.

Do not pressure them. No pressure for a solution.

Make no promises or commitments which you can't keep. Be honest!

Do nothing on your own!

After you speak with the victim:

Do not give any information to the suspected person.

Do not make any decisions or take further steps without the (age-appropriate) inclusion of the victim.

At the initial meeting: the subject of possible legal action should NOT be discussed.

Direct involvement of the local authorities only in case of imminent danger.

GO!



Stay calm !!

Listen, take it seriously and believe them. Also take seriously reports of smaller (harmless) violations. Initially victims may only tell part of what actually happened to them.

Respect the limits, resistance and the ambivalent feelings of the person concerned.

Praise them for the courage and trust to open up.

Clearly take sides with the victim. "It is not your fault for what happened."

Assure them that your conversation will be kept confidential and nothing will be done without more information. However we have an obligation to report the matter and to inform ourselves concerning further steps.

Document all the facts.

Inform the Parish Protection Officer and the Parish Priest (as long as they are not the ones suspected) **AND** also:

Hans-Georg Dahl Tel: 01072-3005578
or

Dr. Ursula Rieke Tel: 0175-4891039
or

Diocesan Department for Prevention
Tel: 0151-17542390

Declaration of Voluntary Commitment

(Surname) (First name) (Date of birth)

The Catholic Church wishes to offer girls and boys, young women and men living spaces in which they can develop their personality, skills and aptitudes. These should be protected places in which young people feel accepted and safe. Children and adolescents need and find role models who respect and support them as independent personalities and whom they can trust. The responsibility for protecting girls and boys, young women and men rests with voluntary and full-time and part-time employees in the entire field of church work involving contact with children and adolescents. These employees are obliged to handle their wards in a reflected manner and to highlight promptly and appropriately any boundary violations that have been committed by their colleagues or by the girls and boys, young women and men entrusted to them. Signing this Declaration of Voluntary Commitment will provide corroboration hereof.

I undertake to do everything in my power to ensure that no one commits acts of psychological, physical or sexualized violence on the girls and boys, young women and men entrusted to me.

1. I will support the girls and boys, young women and men in their development into personally responsible individuals capable of faith and community life. I will encourage them in the effective defence of their right to psychological and physical integrity and their right to obtain help.
2. My work with the girls and boys, young women and men entrusted to me will be informed by esteem and trust. I will respect their rights and their dignity.
3. I will handle matters of physical proximity and distance carefully and responsibly. I will respect the privacy and the personal boundaries of shame of the girls and boys, young women and men entrusted to me and my own boundaries. I will also observe this when using the media, particularly mobile phones and the Internet.
4. I will endeavour to perceive any form of personal boundary violation consciously and to take the appropriate measures to protect the young people. I will take an active stand against discriminatory, violent and sexist behaviour, whether in word or deed. If the people in close contact with children and adolescents become sexually intrusive or physically violent, I will stand up for the protection of the girls and boys, young women and men. I will likewise intervene if those entrusted to me attack others in this vein. I will listen if they wish to give me to understand that they are the subject of psychological, sexualized and physical violence by other people. I am aware that psychological, sexualized and physical violence is committed not only by male, but also by female perpetrators and that not only girls, but also boys frequently become victims.

5. I am familiar with the procedural channels and the corresponding (initial) contacts for my bishopric, my association or my supporting organization. I know where to seek advice or to obtain help in terms of clarification and support, if need be, and will avail myself thereof.

The procedural channels, the (initial) contacts etc. can be found on our website at www.praevention.bistumlimburg.de

6. I am aware of my special position of trust and authority in relation to the girls and boys, young women and men entrusted to me and will act transparently and honestly. I will not take advantage of any dependents.

7. I am aware that any sexualized act with wards may have disciplinary consequences and/or consequences under criminal law.

8. I have been informed, by means of a handout, about issues relating to the protection of children and adolescents in accordance with the requirements of the ordinance for the prevention of sexual abuse of minors in my bishopric, have read this carefully and am aware that I can keep updated on professional development and further education programmes and issues pertaining to practical prevention on the bishopric's homepage at www.praevention.bistumlimburg.de.

The handout regarding the Declaration of Voluntary Commitment is available at www.praevention.bistumlimburg.de > Bestimmungen

9. I hereby confirm that I have not been convicted of any crime in connection with sexualized violence¹ and that no investigations have been opened against me in this respect. In the event that investigations are opened against me in this regard, I undertake to inform my superior or the person that has entrusted me to carry out my voluntary activity immediately thereof. I can also comply with my undertaking to provide notification of any ongoing investigations by sending a corresponding notice to the body that is responsible for checking my enhanced clearance certificate, in accordance with clause 3 of the implementing regulations to the prevention ordinance.

Place and date

Signature

¹ §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g, 184i, 201a Abs. 3, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 StGB. Stand: 29.11.2016. Es gilt die jeweils gültige Fassung. (siehe ggf. <http://www.gesetze-im-internet.de> > Gesetze/Verordnungen > S > StGB).